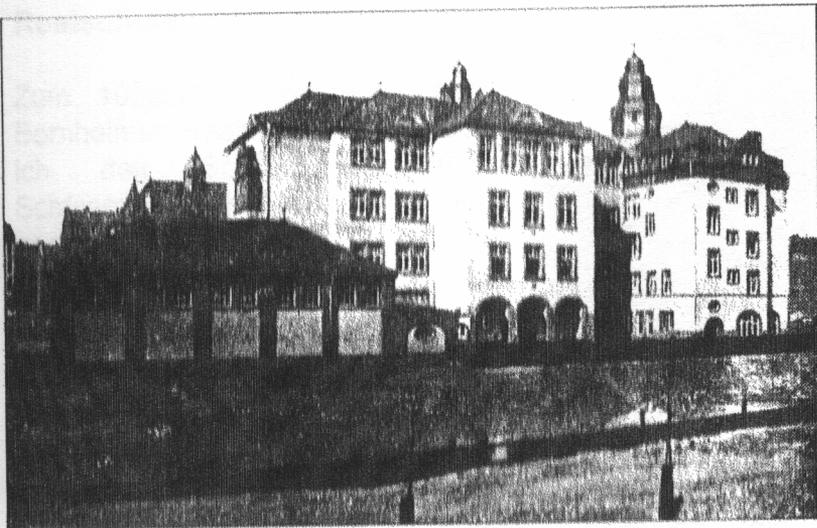


Großw...



100 Jahre
und 40 Jahre
auf dem
Berg
schaffen
gehört
wegen
hundert
in die
gute
und die
eine
besten
100 Jahre
ge...

100 Jahre

Vornheimer Realschule

1904—2004

Grußwort zum 100jährigen Geburtstag der Bornheimer Realschule

Zum 100jährigen Bestehen der Bornheimer Realschule übermittle ich den Schülerinnen und Schülern, dem Kollegium und der gesamten Schulgemeinde meine herzlichsten Glückwünsche.



Als am 12.04.1904 die Schule mit 5 Knaben- und 4 Mädchenklassen von Rektor Phillip Kinkel* eröffnet wurde, fand man Zustände vor, von denen mancher von uns heute träumen mag: Zum Schwimmen ging man in den Main, zum Sportunterricht auf die umgebenden Wiesen, nachmittags war Handarbeit auf dem Stundenplan. Bald jedoch wurde es in den Klassen enger. Jeweils 40 Mädchen und 40 Jungen waren in den Klassenräumen an der Tagesordnung. Auch sonst änderte sich im Laufe der Zeit vieles an der Schule; es musste sich auch viel ändern, denn gesellschaftliche Entwicklungen und geschichtliche Ereignisse gingen nicht an der Schule vorbei. Z. B. die pädagogische Bewegung, die mit dem damals geprägten Schlagwort „Jahrhundert des Kindes“ eine Abkehr von der alten Schule forderte. Die schwedische Pädagogin Ellen Key erzielte mit ihrer gleichnamigen Studie Wirkung auf den Umgang mit Kindheit und Jugend. Viele Menschen träumten im Gefolge mit ihr von einem Jahrhundert, in dem junge Menschen und deren freiheitsliebende Erziehung im Mittelpunkt stehen sollte. Heute, 100 Jahre später, muss man eher skeptisch sein bei der Frage, war das 20. Jahrhundert wirklich das des Kindes?

Was den guten Ruf der Schule betrifft, so hat der gute Verlauf der alten Bornheimer Mittelschule, die im Zuge der Neuprofilierung des mittleren schulischen Bildungsabschlusses den Namen Bornheimer Realschule erhielt, ihren Schülerinnen und Schülern seither über dem Durchschnitt liegende Berufschancen eröffnet.

Doch nicht nur um Berufschancen ging es, in den vergangenen 100 Jahren hat sie Generationen von Schülerinnen und Schülern für ihre Selbstentfaltung vielleicht entscheidende Impulse vermittelt. Freud und Leid mögen da oft dicht nebeneinander gelegen haben, ebenso Erfolg und Misserfolg.

Die an der Bornheimer Realschule geleistete Arbeit zeigt jeden Tag, dass Schule nicht nur Lehranstalt und Unterrichtsort im klassischen Sinne ist, sondern Lern- und Lebensraum. Schwache Kinder werden gefördert, leistungsstarke Kinder gefordert, im friedlichen Miteinander versuchen Lehrer/innen zu erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler Freude am Lernen haben und gute Voraussetzungen und Chancen für ihre weitere schulische oder berufliche Laufbahn erwerben.

100 Jahre sind ein Grund zum Feiern, zur Fröhlichkeit und zur Freude. Ich freue mich über die Lebendigkeit der Bornheimer Realschule und möchte allen Beteiligten meinen aufrichtigen Dank und meine hohe Anerkennung aussprechen. Der gesamten Schulgemeinde wünsche ich weitere 100 gute, interessante und friedliche Jahre.

Ihre
Jutta Ebeling

Grußwort zum 100. Geburtstag der Bornheimer Realschule

Zum 100. Geburtstag der Bornheimer Realschule gratuliere ich sehr herzlich.

Zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatlichen Schulamts wünsche ich den Kindern und Eltern in Bornheim, dass die Schule auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung auf den Beruf oder alle anderen Bildungsgänge spielen wird.

Den Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung, zusammen mit dem Sekretariat und der Hausverwaltung wünsche ich immer viel Freude und Kraft sowie die Unterstützung der Eltern bei der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

In 100 Jahren wechselvoller Geschichte war die Bornheimer Realschule immer wieder zu Veränderungen und Neuorientierungen gezwungen. Für unseren augenblicklichen Zeitabschnitt ist der kontinuierliche Wandel einer der verlässlichsten Faktoren, der Energie für neue Entwicklungen liefert, aber auch Energie verbraucht und daher Belastungen mit sich bringt.

Die Realschulen spüren den Veränderungsdruck und die sich ständig entwickelnden Erwartungen besonders stark.

Immer wieder haben sie sich mit diskrepanten Erwartungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler und der Eltern auf der einen Seite und den gesellschaftlichen und beruflichen Rahmenbedingungen auf der an-

deren Seite auseinanderzusetzen und in diesem Spannungsfeld ihr konkretes Planen und Handeln auszurichten.

Dies erfordert eine hohe Dialogbereitschaft, enge Kontakte mit dem Umfeld der Schule und einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch mit den Institutionen, die die Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss der Realschule aufnehmen.

Dies sind keine leichten Aufgaben.

Ich wünsche der gesamten Schulgemeinde, dass jede und jeder Einzelne immer seine jeweilige Verantwortung in diesem Prozess erkennt und durch ihre und seine Beiträge zur Schulqualität beiträgt.

Alles Gute für Sie alle.

Hans-Rolf Eifert
Leiter des Staatlichen Schulamts

Die Bornheimer Realschule im Jahre ihres hundertjähri- gen Bestehens

*Christiane Brennecke, Realschul-
rektorin*



Die Bornheimer Realschule (BRS) liegt im Nordend Frankfurts im Stadtteil Bornheim in der Nähe der Schwarzburg-, der Comenius-, der Glauburgschule und der Integrierten Gesamt-Schule (IGS). Sie ist eine reine Realschule mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern. Die Klassen 5 bis 10 der Schule werden zweizügig unterrichtet, die Klassenstärke beträgt durchschnittlich 25 Kinder.

Die Schule ist eine der ältesten Frankfurter Realschulen in einem Gebäude aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Jede Klasse hat aufgrund der hohen Altbauräume viel Licht. Zusätzlich sind ein Biologie-, ein Physik- und Chemie-, ein komplett neu eingerichteter EDV-Raum sowie eine Turnhalle vorhanden. Mit einem Lehrerzimmer, dem Sekretariat, dem SV-Raum und je einem Raum für die Schulleitung und Stellvertretung sind alle Räume des Hauses belegt. Die Schule ist mit allen Geräten ausgestattet, es stehen Kopiergeräte, Video-Einheiten sowie pro Klasse je ein Overhead-Projektor und ein PC zur Verfügung.

Statistisch ist die Relation zwischen Schülerinnen (45%) und Schülern (55%) nahezu ausgeglichen. Jedoch weist die Bornheimer Realschule mit über 80% einen hohen Ausländeranteil auf, der über 30 Nationalitäten umfasst. Ein Teil davon hat zwar die deutsche Staatsangehörigkeit, jedoch noch erhebliche Sprachprobleme.

Das Verhältnis der jüngeren Schülerinnen und Schüler zu den Älteren ist ebenfalls nahezu ausgeglichen. Es steht für

fast jedes Kind der unteren Klassen ein(e) Mentor(in) der oberen Klassen zur Verfügung.

Die Schülervertretung wird regelmäßig jedes Jahr neu gewählt und übernimmt neben den üblichen Aufgaben die Gestaltung von Festen wie z.B. den Winterball oder beteiligt sich an Schulfesten.

Kinder der 6. Klassen richten regelmäßig die Aufnahmefeier für die neuen 5. Klassen und die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen die Abschiedsfeier der 10. Klassen aus.

Die BRS ist eine verhältnismäßig kleine Schule mit einer Schulleiterin, einem Stellvertreter, einer Sekretärin, zwei Schulhausverwaltern im Schichtdienst und den Lehrkräften. Die Aufgaben der Schulleitung bestehen im Personalmanagement, der Organisation der pädagogischen Arbeit, dem Büromanagement, der Haushaltsführung, dem Krisenmanagement und der Repräsentation der Schule nach außen. Im Bedarfsfall werden Aufgaben auch freiwillig vom Kollegium übernommen.

An der Schule werden 21 Lehrkräfte geführt, davon unterrichten 19 an der BRS. Diese setzen sich aus 3 Männern und 16 Frauen zusammen. In der Altersverteilung des Lehrkörpers gehören acht Personen den Jahrgängen 1940-49, fünf Lehrkräfte den Jahrgängen 1950-59 und sechs Lehrerinnen und Lehrer jüngeren Jahrgängen an.

Die Kompetenz der Lehrkräfte ist hoch, drei sind ausgebildete Gymnasiallehrer, alle anderen Fachkräfte für die Sekundarstufe I, wodurch ein der Realschule entsprechender adäquater Unterricht gegeben werden kann. Dank der Bereitschaft der Lehrkräfte, auch fachfremden Unterricht zu geben, ist die Unterrichtsabdeckung fast vollständig möglich. Lediglich Musik kann an der BRS seit Jahren nicht unterrichtet werden.

Das Kollegium ist sehr engagiert bei der Arbeit und übernimmt seit Jahren Aufgaben der Fachbereichsleitung und Koordination, alle Lehrkräfte geben Förderunterricht, mehrere Lehrkräfte sind als Mediatoren ausgebildet und zwei Lehre-

rinnen haben das Mentorenprogramm verantwortlich übernommen. Ferner werden Jour-fixe-Themen und einzelne Tagesordnungspunkte von Konferenzen selbständig erarbeitet.

Neben dem normalen Unterricht laut Stundentafel hat die BRS unterrichtliche Schwerpunkte gesetzt, die sich an der Zusammensetzung der Schülerschaft mit sehr hohem Ausländeranteil orientiert. Diese Schwerpunkte sind: Förderunterricht für jede Klasse, die Reaktion auf die PISA-Studie, Legasthenie-Verringerung sowie die Gestaltung des Wahlpflichtunterrichts. Zusätzlich führt die BRS besondere Vorhaben im erzieherischen Bereich durch. Dazu zählen die Nachmittagsbetreuung und das Mentorenprojekt.

Jede Klasse erhält pro Woche eine bis zwei Stunden **Förderunterricht** mit dem Ziel, Schwächen der Kinder in bestimmten Fächern gezielt auszugleichen. Als Reaktion auf die PISA-Studie wurde in den 5. und 6. Klassen ein Sonderunterricht mit dem Ziel eingerichtet, die **Lesekompetenz** als Schlüsselqualifikation zu fördern. Daran nehmen alle Schülerinnen und Schüler teil. Zur Verringerung von **Legasthenie** werden, basierend auf den Grundlagen und Diagnosemöglichkeiten der entsprechenden Literatur, Tests durchgeführt und von den Deutsch- und Klassenlehrern ausgewertet. Für Kinder mit einer diagnostizierten Legasthenie werden für die 5. und 6. Klassen ein Kurs sowie für die 7. bis 9. Klassen ein weiterer Kurs angeboten. Alternativ kann ein Nachweis über eine Kursteilnahme bei einem privaten Legasthenie-Institut erbracht werden.

Auch der **Wahlpflichtunterricht** (WPU) wurde auf die besonderen Belange der Schülerschaft ausgerichtet. Schwerpunkte sind hier, die Neigungen und Begabungsschwerpunkte der Schülern anzusprechen, die allgemeinen und breit angelegten Inhalte des Pflichtunterrichts zu vertiefen und zu spezialisieren und das selbständige Arbeiten und Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Schüler der 7. und 8. Klassen können als Alternative zu Französisch ein WPU-Angebot wählen, das vor allem in den Fächern Mathematik und Deutsch das in den zurückliegenden Schuljahren

erworbene Grundwissen festigt und vertieft, das also die kognitiven Fähigkeiten der Schüler fördert und ihnen Kenntnisse und Wissen bereitstellt, die die Schüler benötigen, wenn sie mit Erfolg weiterführende Schulen besuchen oder eine qualifizierte Berufsausbildung absolvieren wollen. Um die Schüler auch technisch und sportlich zu fördern, können sie zusätzlich ein zweistündiges Angebot in den Fächern Sport, Kunst oder Arbeitslehre wählen. Bei den Schülern der 9. und 10. Klassen ist die Abschlussprüfung in unmittelbare Nähe gerückt. Deshalb liegt der Schwerpunkt des WPU-Unterrichts auf der Qualifizierung der Schüler für die Prüfung für weiterführende Schulen und den Beruf. Entsprechend werden im 9. Schuljahr Naturwissenschaften und Englisch, im 10. Schuljahr Mathematik und Deutsch angeboten.

Die Akzeptanz der Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist hoch. Auch nach erfolgreichem Abschluss der Mittleren Reife besteht weiterhin Kontakt zu ehemaligen Schüler/innen, die die BRS immer wieder besuchen und davon berichten, dass sie an weiterführenden Schulen oder im Berufsleben gut zurecht kommen. Darüber hinaus gibt es von Eltern Geldzuwendungen für den Förderverein der BRS sowie Briefe, in denen die Dankbarkeit für geleistete Erziehungsarbeit zum Ausdruck gebracht wird. Weiterhin unterrichtet die BRS mittlerweile Kinder von Ehemaligen, die aufgrund ihrer eigenen Schulerfahrung das Erziehungskonzept der BRS überzeugend finden.

Die Qualitätsentwicklung der schulischen Arbeit umfasst mehrere Schritte. Pro Monat wird an einem Nachmittag ein so genannter „Jour Fixe“ durchgeführt, in welchem aktuelle Probleme der Arbeit einschließlich qualitativer Aspekte besprochen werden. Weiterhin erfolgen Evaluationen z.B. der Projekte (Mentorenprojekt, Legastheniekurse, Sportprojekte und der Nachmittagsbetreuung). Freiwillig erfolgen darüber hinaus durch das Kollegium in jeder Jahrgangsstufe klassenübergreifende Vergleichsarbeiten, durch die das Niveau und die Qualität des Unterrichts verbessert werden, da die Unter-

richtssequenzen, die zu Vergleichsarbeiten führen, gemeinsam erarbeitet werden müssen. Schließlich werden regelmäßige Kontrollen der Klassenarbeiten aller Klassen durch die Schulleiterin durchgeführt. Mit dem Schuljahr 2003/4 wurden die genormten Abschlussprüfungen zur Erlangung der mittleren Reife eingeführt, deren Ergebnisanerkennung dieses Jahr aber noch fakultativ war.

Die Kooperation und Koordination innerhalb des Kollegiums ist sehr ausgeprägt, Lehrkräfte treffen sich sowohl in der Schule als auch außerhalb freiwillig, um Konzepte zu erarbeiten und Ergebnisse gemeinsam zu besprechen. Das Niveau und die Effizienz der Konferenzarbeit ist hoch, jede Konferenz wird von der Schulleiterin detailliert vorbereitet und die Ergebnisse der Tagesordnungspunkte werden gemeinsam zusammengefasst. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt unmittelbar und wird ebenfalls regelmäßig überprüft.

Mit der Personalvertretung finden regelmäßige Besprechungen statt, in denen anstehende Probleme besprochen und soweit möglich gelöst werden. Das Klima der Besprechungen ist freundlich und einander zugetan, sachlich und lösungsorientiert.

Auch die Zusammenarbeit mit Elternvertretungen ist sehr gut, mehrere engagierte Eltern der Klassen und des Schülereaternbeirates kümmern sich kontinuierlich und nachdrücklich um schulische Belange, übernehmen Aufgaben und fördern die Schule.

Darüber hinaus arbeitet die Børnheimer Realschule seit Jahren mit außerschulischen Institutionen und Einrichtungen, z.B. vielen Institutionen der Jugendarbeit der näheren und weiteren Umgebung zusammen, vor allem mit dem Sozialratshaus Bornheim, außerdem mit den Sozialrathäusern Eschersheim, Bockenheim und Obermain. Weiterhin besteht eine problemfallbezogene Zusammenarbeit mit dem Revierleiter des zuständigen Polizeireviere, dem Jugendkoordinator und Ausländerbeauftragten bei der Frankfurter Polizei, der Städtischen Beratungsstelle „Kinder-Jugend-Eltern“ in Bornheim, der Nachbarschaftshilfe in Bornheim, dem Clementine Kin-

derhospital, dem Zentrum für Essstörungen in Frankfurt, dem Mädchenkulturzentrum Mafalda, der Städtischen Suchtberatung, dem Haus Thomas, dem Haus „Ursula – Wohngruppe für Mädchen“, der Schule für Erziehungshilfe, dem Zentrum für Erziehungshilfe und dem Jugendladen Bornheim. Kontakte hat die Schule darüber hinaus zur Zeugenhilfe beim Landgericht Frankfurt, zu Drogenberatungsstellen, der Tagungsgruppe „Mittendrin“ sowie zur ambulanten Jugendhilfe, dem Kinder- und Jugendhaus Ortenberger Straße und dem Kinder- und Jugendgesundheitsamt Böttgerstraße. Mit diesem breiten Angebot, welches zusätzlich zur Schule beratend und fördernd Kindern und Jugendlichen zur Seite steht und hilft, besteht eine einzigartige Entwicklungs- und Förderungsmöglichkeit der Schülerschaft.

Insgesamt zeichnet sich die Schule durch ein hohes Engagement des Lehrkörpers sowie der Schülerschaft, ein gutes Arbeitsklima, einen hohen Betreuungsaufwand sowie der intensiven Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen aus. Es lohnt sich, sein Kind hier unterrichten zu lassen.



Das Kollegium der Bornheimer Realschule ca. 1915



Das Kollegium im Jahr 2004

Chronik der Schule

- 20.6.1902 Beschluss zum Bau der Schule
- 12.4.1904 Eröffnung der Schule mit 9 (5 Knaben- und 4 Mädchen-) Klassen
- 1904-1912 Rektor Philipp Hinkel
- Ab 1912 Rektor H. Dilcher
- 1908 Abspaltung der Weidenbornschule
- um 1920 Rektor Ruckes
- 1925 Einführung des 10. Schuljahres
Rektor Dr. Hoffrichter
- um 1925 Abgabe aller Mädchen an die Weidenbornschule, es bleiben nur die Knaben-Klassen
- 1939 Verlegung der Schule ins Gebäude der Humboldt-schule und bei Kriegsausbruch Rückverlegung ins alte Gebäude (Rektor Pabst)
2. Weltkrieg Weitgehende Evakuierung der Schüler
- 18.4.1944 Durch Brandbomben werden die Turnhalle, der Uhrturm und der Dachstuhl zerstört bzw. stark beschädigt (Rektor Rößler)
- 1944-1950 Belegung der Schule mit kriegsgefangenen Italienern, entlassenen KZ-Häftlingen, amerikanischer Militärpolizei und bizonalen Arbeitern
- 1951 „Volks- und Hilfsschulklassen“ sind im Hause, im Keller die Berufsschule 4, Einrichtungen des Kinderhortes
- 1947-1951 Die Bornheimer Mittelschule ist Teil der Weidenbornschule
- 8.4.1951 Wiedereröffnung der Bornheimer Mittelschule im alten Gebäude (547 Schüler)
- 1951-1954 Rektor August Wilhelm Klauer
- 1954 50-Jahr-Feier
- 1954-1956 Interimsschulleitung: Konrektor Hammerschmidt
- 1955 Neueinrichtung des Physiksaales
- 1956-1962 Rektor Heinz Müller
- 1956 Erstes großes Schulsportfest (H. Kirsch)
Rugbymannschaften nehmen in Deutschland, Großbritannien und Frankreich Spielkontakte auf (H. Kirsch)
- 1958-1970 Partnerschaft mit der Ecole des Métiers in Lyon
- 1961 Einweihung der Turnhalle

- 1962-1963 Interimsschulleitung: Konrektor Erler
 1963-1976 Rektor Hugo Schorr
 1971 Einführung der 5-Tage Woche
 1972 Die Schule nimmt auch Mädchen auf
 1951-1975 Bornheimer Realschule oftmals Stadtmeister in sportlichen Disziplinen
 1976- 1977 Interimsschulleitung: Konrektor Roloff
 ab 1977 Realschulrektorin Ursula Simon
 1979 75jähriges Schulbestehen (Schülerzahl 508)
 1988-1989 Interimsschulleitung: Realschulkonrektor Vaupel
 1989-1995 Schulleitung: Ilse Ulbricht
 1994 Die Bornheimer Realschule feiert ihr 90jähriges Bestehen
 Die Nachmittagsbetreuung (Mittagessen und Hausaufgabenhilfe) wird eingerichtet
 1995 Interimsschulleitung: Realschulkonrektor Vaupel
 Ab Dez. 1995 Schulleitung: Christiane Brennecke
 1996 Einführung des Wahlpflichtunterrichtes
 1997 Die Fassade der Schule wird komplett saniert
 Erstmalige Evaluation von Schulaktivitäten
 1998 Ausbildung von Mediatoren
 Gründung einer schulinternen Supervisionsgruppe unter Anleitung des HELP-Institutes
 1999 Training sowie Aktivitäten gegen Gewalt in der Schule
 Gründung des Arbeitskreises „Schulprogramm“
 2000 Komplette Innenrenovierung
 2001 Verabschiedung des Schulprogramms
 Aufstellung eines Schulcontainers im Schulhof, weil die Unterrichtsräume im Keller wegen Feuchtigkeit endgültig geschlossen würden
 2002 Verabschiedung der 2. Auflage des Schulprogramms
 Erstmalige Teilnahme am „Girls' Day“, der der Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen dient
 2003-2004 Komplette Neuausstattung des EDV-Raumes
 2004 Teilnahme am Modellprojekt „PiT“
 Abbau des Containers wegen fehlender Wasserversorgung
 Die Schule feiert ihr 100jähriges Bestehen (ca. 300 Schüler)

Der Schulelternbeirat der Bornheimer Realschule informiert

Margit Green



Zuerst möchte ich die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigten, sowie die Lehrkräfte der Bornheimer Realschule begrüßen, insbesondere alle, die dieses Jahr neu hinzugekommen sind. Mein Name ist Margit Green (50 Jahre), verheiratet, habe 2 Kinder (Tochter, 16 Jahre und Sohn, 15 Jahre) und bin ganztags als Bürokauffrau berufstätig.

Beim ersten Elternabend der Klasse 9a, am 25.09.2003, wurde ich zur Klassenelternbeirätin gewählt. Als Klassenelternbeirat ist man der Ansprechpartner und Vermittler für Eltern, Schüler und Lehrer/innen der entsprechenden Klassen, ist für die Durchführung und Gestaltung von Elternabenden zuständig und nimmt an Sitzungen des Schulelternbeirats teil.

Folgende Eltern sind Klassenelternbeiräte in der Bornheimer Realschule:

Klasse	Klassenelternbeirat	Stellvertreter/in
5a	Frau Müller	Frau Santella
5b	Frau Pridgeon	Herr Halici
6a	Frau Carlson-Ochwat	Frau Nagell
6b	Herr Bektas	Herr Mercan
7a	Herr Cam	Herr Erdmann
7b	Frau Stosic	Frau Krnjic
8a	Frau Cölkusu	Frau Tiedtke
8b	Frau Kandulsky	Herr Demirci
9a	Frau Green	Frau Dullstein
9b	Frau Carlucci	Herr Kurultay
10a	Frau Störmer	Frau Goepfel
10b	Frau Zoska	Frau Wagner-Kissel

Am 03.11.2003 fand der erste Schulelternbeiratsabend der neu gewählten Klassenelternbeiräte und deren Stell-

vertreter statt, bei dem ich zum Schulelternbeirat und Herr Demirci als Stellvertreter gewählt wurden. Der Schulelternbeirat übt das Mitbestimmungsrecht an der Schule aus. Er ist Ansprechpartner für Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung.

Von den anwesenden Klassenelternbeiräten wurden Frau Kandulsky, Herr Cam und Herr Mercan als Mitglieder für die Schulkonferenz gewählt. Die Schulkonferenz ist das höchste Mitbestimmungsgremium an einer Schule. In der Schulkonferenz arbeiten Lehrkräfte, Eltern - und in den weiterführenden Schulen – Schülerinnen und Schüler zusammen. Die Schulkonferenz berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten. Sie hat Entscheidungs- und Anhörungsrechte.

Es ist erfreulich, dass in der Bornheimer Realschule ein gutes Klima zwischen den Schülern und Lehrkräften besteht. Aufgrund der Übersichtlichkeit und Größe der Schule (ca.300 Schüler/innen) sind mir auch keine Klagen über Gewalt in der Schule bekannt. Damit dies so bleibt, sollten sich die Eltern und Erziehungsberechtigten bei ihren Kindern über den Schulalltag informieren. Mit Ihrem Interesse an der Schule unterstützen Sie die Lehrkräfte und zeigen Ihren Kindern, dass sie uns wichtig sind.

Falls Sie Informationen über Veranstaltungen und Vorträge vom Stadtschulamt und Stadtelternbeirat wünschen, Fragen und Anregungen haben, können Sie mir gerne eine E-Mail schreiben: BRS-FFM-Schulelternbeirat@web.de oder mich über das Schulsekretariat Frau Poot kontaktieren.

Gleichberechtigung in der Schule

Ali Mercan

Das Schulsystem und die damit verbundene Atmosphäre beeinflussen die Kinder positiv oder negativ. Wenn ich zurückdenke, dann habe ich gute Erfahrungen in den türkischen Schulen gemacht: Leichte Lerntechnik, viel Praxis, Handarbeit, musischer Unterricht und natürlich Disziplin. Grundsätzlich sind die Schulen, die ich besucht habe, integriert gewesen.

In Deutschland fällt mir auf: Die „Besten“ besuchen das Gymnasium, die „Schlechten“ gehen auf die Hauptschule. Dieses Gefühl begleitet die Kinder lange Zeit und sie müssen sich damit auseinandersetzen. Kinder im gleichen Alter sollten in eine gemeinsame, integrierte Klasse gehen und ein gleiches Programm haben. Auch wenn Kinder unterschiedliche Fähigkeiten haben, können sie gemeinsam eine Schule besuchen. Nicht alle Kinder müssen das gleiche Ziel haben, sie können aber gleich behandelt werden.

Ich habe zwei Kinder in der Bornheimer Realschule. Für beide sind alle Wege offen, wenn sie die Schule schaffen. Bis jetzt habe ich ganz positive Erfahrungen gemacht.

Einen guten Beruf kann man durch einen Realschulabschluss erreichen. Gymnasien sind gut, wenn man studieren möchte. Ein Realschulabschluss sperrt aber auch die Hochschulmöglichkeiten nicht aus.

Kultur und Sprache

Kinder, die eine andere kulturelle Identität und Muttersprache als Deutsch haben, dürfen nicht übersehen werden. Ich meine damit, dass sie zusätzliche Hilfe gebrauchen können.

Wenn ein Kind seine Muttersprache gut beherrscht, dann kann es auch die deutsche Sprache gut können. Schon längst ist es bewiesen, dass sich solche zweisprachigen Kinder besser entwickeln. Daran sollten auch die Eltern denken.

Mit der eigenen kulturellen Identität geprägte Kinder können starke Persönlichkeiten sein und Selbstbewusstsein entwickeln. Kultur und Sprache haben sehr tiefe Wurzeln, tiefer als man glaubt – das darf man nicht vergessen. Gerade deshalb sollte das Schulsystem in Deutschland den muttersprachlichen Unterricht und die kulturellen Aktivitäten der Schüler unterstützen und fördern. Ganz wichtig ist es auch, in diesem Bereich mit den Eltern zusammen zu arbeiten.

Die Schülerversretung

Kerstin Siemon (Verbindungslehrerin)

Die Schülerversretung wurde an unserer Schule im Sommer 1952 gegründet. Wie damals hat sie auch heute noch die Aufgabe, sich für die Interessen der Schüler einzusetzen und für ein gutes Verhältnis zwischen Schülern, Lehrern und der Schulleitung zu sorgen. Das Schulsprecherteam, bestehend aus Schulsprecher/in und zwei Stellvertretern, bildet zusammen mit allen Klassensprechern und ihren Vertretern den Schülerrat. Darüber hinaus können sich auch nicht gewählte aber an der SV-Arbeit interessierte Schüler engagieren, zum Beispiel als Delegierte.

Durch die SV-Arbeit haben die Schüler oft das erste Mal die Gelegenheit, sich mit demokratischen Spielregeln vertraut zu machen. Sie führen Wahlen durch, organisieren eigene Veranstaltungen und lernen das Auftreten vor vielen Menschen. Somit erhalten sie die Möglichkeit, sich am Schulleben zu beteiligen und es aktiv mitzugestalten. Die Schüler gewinnen an Selbstbewusstsein und lernen, sich nicht nur für die eigenen Interessen, sondern auch für die einer Gruppe zu engagieren.

Ein gutes Beispiel für die Organisation einer größeren Veranstaltung an der Bornheimer Realschule ist die Vorbereitung unseres alljährlich stattfindenden Winterballs. Hierbei zeigen die Mitglieder der SV und ihre freiwilligen Helfer immer wieder großes Engagement und Einfallsreichtum, die zu einem gelungenen Fest führen.

Wir wünschen der Schülervvertretung der Bornheimer Realschule für die Zukunft viel Kreativität und Erfolg für ihre SV-Arbeit.

Schulsprecher 2003/2004

Mein Name ist Rani Buderl, und ich bin seit dem letzten Jahr Schulsprecher an der Bornheimer Realschule. Ich gehe in die Klasse 10b, meine Klassenlehrerin ist die SV-Lehrerin Frau Siemon, sie ist die jüngste Lehrerin unserer Schule. Meine Vertreterinnen sind Suzan Bektas und Betül Demir.

Als Schulsprecher bin ich Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler und ich bemühe mich ihre Wünsche und Vorstellungen durchzusetzen. Meine Aufgaben sind z.B.:

- Die SV zu führen und die Themen an die Klassen-sprecher/innen weiter zu geben.
- Den alljährlichen Winterball in der Schule mitzuorganisieren

Es gibt noch viel zu tun, deswegen möchte ich auch im nächsten Jahr noch einmal kandidieren. Ich habe mich ganz gut in meine Arbeit als Schulsprecher eingearbeitet und genug Erfahrungen im Umgang mit unseren Lehrern und Lehrerinnen gesammelt. Und ich habe festgestellt, dass man an anderen Schulen nicht so viele nette und verständnisvolle Lehrer und Lehrerinnen wie bei uns an der Bornheimer Realschule findet.

Ausgewählte Schwerpunkte aus dem Schulprogramm der Bornheimer Realschule

I. Die Nachmittagsbetreuung an der Bornheimer Realschule

Margrit Fischer

Schon seit 1994 gibt es an der Bornheimer Realschule eine Nachmittagsbetreuung für Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klassen. Selbstverständlich ist sie freiwillig, aber wenn die Eltern ihr Kind angemeldet haben, dann ist die Teilnahme für ein halbes Jahr verbindlich und wird natürlich auch überprüft.

Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag ab 13.10 Uhr – also direkt nach der 6. Stunde – beginnt die Betreuung. Gemeinsam von Kindern und Lehrkräften werden in einem Klassenraum die Tische gedeckt. Zum Selbstkostenpreis erhalten alle Kinder, die sich hierfür angemeldet haben, eine warme Mahlzeit und ein Getränk.

Von 14.00 bis 15.10 Uhr sind Hausaufgaben angesagt. Die Mädchen und Jungen können im Beisein und unter Aufsicht ihrer Lehrerinnen und Lehrer Aufgaben erledigen, für Arbeiten üben und Versäumtes aufarbeiten.

Nach getaner Arbeit kommt der Spaß: Von 15.10 bis 16.40 Uhr gibt es an der Bornheimer Realschule ein vielfältiges Sportangebot. In der schuleigenen Sporthalle kicken nicht nur Jungen, sondern auch die Mädchen. Natürlich gibt es noch alle möglichen anderen Spiel- und Ballsportarten. Hierbei richtet sich das Angebot nach den Wünschen der Schüler. So wird in einem Jahr eine Basketball – AG stattfinden und im folgenden Schuljahr eine Flagfootball – AG. Auch Volleyball oder Badminton können gespielt werden.

Ja – und damit endet ein langer Schultag der 5.- und 6.-Klässler, der sinnvoll genutzt worden ist.

II. Der Sportunterricht

Allgemeine Ziele des Sportunterrichts lauten:

- die Freude an Bewegung zu fördern,
- präventiv gesundheitlich zu wirken und insbesondere
- die Mädchen fördern, die im koedukativen Sportunterricht meist nicht so zum Zuge kommen, weil die Jungen wegen ihrer größeren körperlichen Kräfte und wegen tradierter Rollenmuster den Sportunterricht dominieren.

Die Bornheimer Realschule bietet nach wie vor zweistündigen koedukativen Sportunterricht für jede Klasse an. Die dritte Sportstunde, die in der Stundentafel für die Schuljahre 5 bis 8 vorgesehen ist, soll an unserer Schule verstärkt der Förderung der Mädchen dienen. Deshalb richten wir in den Stufen 5/6 und 7/8 zusätzliche Sport-Wahlpflichtangebote ein, in die sich entweder ausschließlich nur Mädchen einwählen dürfen oder die von ihrer angebotenen Thematik her speziell die Mädchen anspricht (Beispiele: Fußball für Mädchen, Gymnastik, Tanz). Für alle gibt es noch Sport-AGs, z.B. Basketball, Fußball oder Volleyball.

III. Im März 2004 ist die Bornheimer Realschule im 21. Jahrhundert angekommen

Ralf Berndt

Nach einer Computerschulung des gesamten Kollegiums der BRS konnte Ende März 2004 der neu eingerichtete EDV-Raum für die Nutzung freigegeben werden.

Der Zahn der Zeit nagte schon im Jahr 2002 an den PCs im Computerraum der Bornheimer Realschule. Daraufhin begannen die drei Lehrerinnen Birgit German, Bettina Happ-Rohe und Christiane Tiedtke sowie Nico Crost und Frau Brennecke ein Konzept für die Nutzung eines neuen EDV-

Raumes an der BRS zu entwickeln. Dieses Konzept überzeugte das Schulamt, so dass der Schule die Einrichtung des Raumes genehmigt wurde.

Die Schüler können nun, etwa ein Jahr nach dem Beginn der Planung, an 12 PCs der neuesten Generation arbeiten. Somit können Gruppen mit Größen bis zu 24 Schülern und einem Lehrer den Raum nutzen.

Via DSL erhalten Schüler und Lehrer nun wichtige Informationen aus dem weltweiten Datennetz. Die Rechner sind alle zu einem Netzwerk verbunden. Die Daten werden zentral auf dem Server gespeichert. Darüber hinaus wurde die Anlage zusätzlich mit einem Scanner und 2 Druckern ausgestattet.

Die Schaffung dieser neuen Infrastruktur ermöglicht erst das Umsetzen der neuen Verordnung für die Abschlussprüfungen der 10. Klassen, da nun die Schüler unter Zuhilfenahme der aktuellen Technik ihre Abschlusspräsentationen erstellen können.

IV. Arbeitslehre

Carmen van de Pas-Leiner

Seit dem Schuljahr 1994/95 gibt es das Fach Arbeitslehre im Pflichtunterricht der Realschule. Es geht hervor aus dem Fach Polytechnik / Arbeitslehre, welches im Wahlpflichtbereich alternativ zu Französisch seit Jahren angeboten wurde.

Das Fach Arbeitslehre stellt den arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt des Unterrichtsvorhabens und thematisiert die Facetten menschlicher Arbeit von Erwerbsarbeit über Haus/Familienarbeit bis hin zur ehrenamtlichen Tätigkeit.

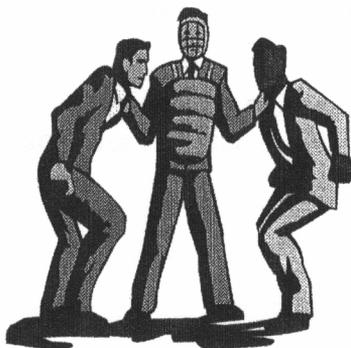
Arbeitslehreunterricht will den Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt im Sinne einer vorberuflichen Allgemeinbildung

vorbereiten. Die Erkundung außerschulischer Lernorte (z.B. BIZ, Arbeitsamt, Berufsbildungsmesse, IHK), Praxistage (z.B. Girls´ Day, ‚Schüler als Bosse‘), Rollenspiele (z.B. Üben von Vorstellungsgesprächen), Betriebserkundungen, Fallstudien, Unterrichtsprojekte (z.B. Schülerfirma) und das dreiwöchige Betriebspraktikum sind Unterrichtsformen, die sich an Lebenssituationen und arbeitsrelevanten Problemen orientieren.

V. Mentorenarbeit an der Bornheimer Realschule

Gabriele Holland

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule die Mentoren-AG. In dieser Arbeitsgemeinschaft engagieren sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 8-10.



Die wichtigste Aufgabe für unsere Mentoren ist es, den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen die Eingliederung in unsere Schule zu erleichtern, indem sie die Kleinen freundlich empfangen, ihnen helfen, sich in der Schule zurechtzufinden, sich einmischen bei kleinen und großen Auseinandersetzungen.

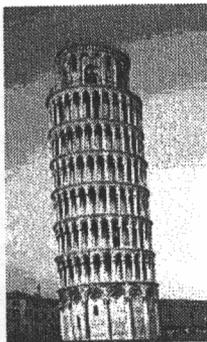
Unsere Mentoren sind hellwach und sehr sensibilisiert für Störungen in der Schulgemeinschaft. Bei ihren regelmäßigen Treffen sprechen sie über schwelende Konflikte und suchen nach Lösungen.

In diesem Jahr haben unsere Mentoren zum ersten Mal an einer Projektwoche teilgenommen, die von der Polizei durchgeführt wurde und auf der sie gelernt haben, mit Gewaltsituationen auch außerhalb der Schule umzugehen und ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben.

Folgende konkrete Aufgaben nehmen unsere Mentoren bisher wahr:

- Sie veranstalten eine Schulrallye, damit die neuen Schülerinnen und Schüler sich schnell in der Schule zurechtfinden.
- Sie führen die Klassensprecherwahl durch.
- Sie feiern mit der Unterstufe eine Party, die sie selbst organisieren.
- Sie begleiten die Klassen auf Anfrage auf Unterrichtsgängen und Wandertagen.

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft so engagierte Schülerinnen und Schüler finden, wie dies bisher der Fall war.



PISA – Schock - 2002

Elke Kirch-Heim

Deutsche Schüler liegen bei dem weltweiten Vergleich von 32 OECD-Staaten weit abgeschlagen auf PLATZ 21, wenn es um das LESEVERSTÄNDNIS geht.

Was machen die Sieger Finnland und Kanada anders? Große Aufregung!!!

ENTWARNUNG!

Die Bornheimer Realschule reagierte sofort:

Die Deutschlehrer bildeten eine Arbeitsgruppe. Herausgekommen ist ein Lernkonzept für die 5. und 6. Klassen, das in jeweils 4 Kleingruppen Hilfe, Unterstützung, Anregung, Freude am Lesen, Spaß an Büchern bringen soll. 2 Stunden in der Woche werden die Schüler pro Jahrgangsstufe in 4 Kurse aufgeteilt:

- Lesetechnik
- Grammatik / Wortschatz
- Texterfassung
- Hinführung zum Buch

Nach 3 Monaten wechseln das Thema und die Lehrkraft. Am Ende des Jahres haben die Schüler alle 4 Kurse besucht und eine intensive Förderung erhalten!

Das ist die Antwort der BORNHEIMER REALSCHULE auf PISA!

Bericht einer ehemaligen Schülerin

Mein Name ist Bojana Bazika, ich wurde am 12.12.1986 in Frankfurt/M geboren und habe die slowenische Staatsbürgerschaft. Seit dem 2.08.2004 bin ich wieder in Deutschland. Zurzeit besuche ich die Max-Beckmann-Schule in Bockenheim, aber davor war ich eine Schülerin der Bornheimer Realschule.

Als ich sechs Jahre alt war, haben meine Eltern beschlossen, nach Slowenien zurück zu gehen und das bedeutete für mich, dass ich innerhalb eines halben Jahres die slowenische und ungarische Sprache lernen musste, um dort die Schule besuchen zu können, denn ich beherrschte meine Muttersprachen nicht.

Das Schulsystem in Slowenien ist anders als in Deutschland. Die Grundschule dauert acht Jahre, danach kann man eine Lehre beginnen oder weitere vier Jahre auf ein Gymnasium gehen, um dort das Abitur zu machen. Nach der Grundschulzeit ging ich ein Jahr zum Gymnasium. Dann entschlossen sich meine Eltern nach Deutschland zurück zu kommen.

Aber nun traten die Schwierigkeiten für mich auf. Ich brauchte eine angemessene Schule, denn ich habe den Wunsch, Medizin oder Jura zu studieren, dazu muss ich wieder auf ein Gymnasium gehen und Abitur machen. Dazu fehlte mir allerdings die zweite Fremdsprache. Man schlug mir vor, dass ich die 10.Klasse in einer Realschule belegen sollte, um dieses Problem zu umgehen. So bekam ich einen Termin bei Frau Brennecke, die mich dann in der Bornheimer Realschule aufnahm.

Ich war, ehrlich gesagt, sehr skeptisch und ängstlich meinen neuen Mitschülern gegenüber. Da ich aber von

Frau Christiani sehr herzlich empfangen wurde und mich relativ schnell in die Klasse integrierte, wurde ich mit der neuen Umgebung immer vertrauter.

Am Anfang zweifelte ich an meinem Können, ob ich die Klasse überhaupt schaffen werde. Es lag hauptsächlich an der deutschen Sprache. Es war am Anfang nicht leicht, in allen Fächern deutsch zu schreiben, vor allem Aufsätze zu schreiben, die in der Rechtschreibung und in der Satzstellung den Regeln entsprachen. Nicht nur das Schreiben, auch das Lesen und Verstehen waren ungewohnt und fielen mir schwer. Aber ich gewöhnte mich schnell daran, so dass ich im 2. Halbjahr fast keine Schwierigkeiten mehr hatte und die 10. Klasse erfolgreich abgeschlossen habe. Ich wurde im Oberstufengymnasium der Max-Beckmann-Schule angenommen und bin meinem Traum näher gekommen.

Auf der Bornheimer Realschule habe ich vieles dazugelernt, nicht nur, dass ich die deutsche Sprache fließend beherrsche, sondern auch meine Rechtschreibkenntnisse haben sich wesentlich verbessert. Ich wurde nicht nur kontaktfreudiger, sondern lernte auch meine Meinung frei zu äußern und zu vertreten, egal, ob es meinem Gegenüber recht war oder nicht. Am Anfang war ich nämlich schüchtern und zurückhaltend und stimmte des lieben Frieden willens allem zu. Ich bereue den Umweg, den ich durch die behördlichen Gegebenheiten gehen musste, nicht einen Tag, denn sonst wäre ich nicht auf diese Realschule gekommen und hätte nicht so viele nette Menschen in dieser kurzen Zeit kennen gelernt.

Die Spendensammler

Nabila Athenouti, Jelena Kilic, Valentina Maniscalco, Jamila Roth, Rebecca Schulz, Paulo Nunes Santos Sousa

Um unsere Festschrift überhaupt finanzieren zu können, kam Frau Brennecke, unsere Rektorin, auf die gute Idee, für die 100-Jahr-Feier Spenden zu sammeln. Sie hat uns darum gebeten, dabei behilflich zu sein und so machten wir uns voller Begeisterung auf den Weg, auf die Bergerstraße und deren Umgebung. Allerdings hatten wir nicht damit gerechnet, dass der erste großzügige Spender unser Schulhausverwalter Herr Kühner war.

Abwechselnd fragten wir in kleineren und größeren Geschäften nach Spenden. Wir erfuhren Vieles, angefangen von Problemen mit dem geringen Verdienst mancher Geschäftsinhaber bis hin zu Spendern, die uns großzügig mit Sachspenden für unsere Tombola und Geldspenden bedachten. Für uns war es nicht immer einfach trotz Ablehnung und Zustimmung weiter zu machen, doch je öfter wir fragten, desto wichtiger erschien es uns, mit den Bewohnern des Stadtteils in Kontakt zu kommen, Erfahrungen zu sammeln und hoffentlich unsere Schule und Schülerschaft gut zu präsentieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung unserer Festschrift bei unseren Spendern:

Aufschlag Sportgeschäft	Ihre kleine Bäckerei
Akustika Hörgeräte	Herr Kühner
Arnsburger Apotheke	Köylin Baba
Balducci's Ristorante	Metzgerei und Partyservice
Bellevista	Metzgerei Bechold
Bistro-Cafe Rotlint	Noras Blumenwelt
Bäckerei Klein	Phoenix Blumenladen
Babys Hardware	Pizzeria Salvatore

Bistro Oase	Reformhaus Andersch
Backwaren	Rote Beete Naturkost
Couture Armand Henkel	Rotlint Apotheke
Damenmode	Spielwaren H. Dersch
Cafe Civanim	Schiller Apotheke
City Espresso	SteinReich Heil-Edelsteine
Cordes Toto-Lotto	Schulkiosk Frau Kühner
Damen-Laden	Salon ER-SIE-ES
Elegant-Textilpflege	Tutus Getränkemarkt
Ermlas Tecele Kiosk	Yaren – Obst und Gemüse
Fisch-Brenner	Zoohandlung Benzing
Gaststätte Friedrich Frank	
Herwig Raumausstattung	

Darüber hinaus ist dem Förderverein der Bornheimer Realschule für eine großzügige Zuwendung zur Gestaltung der Festschrift und der 100-Jahr-Feier zu danken.